

Inhalt

	Seite
Vorwort des Herausgebers	XI
Erklärung der Zeichen	XIV

Einleitung: Begriff der Religionsphilosophie.

Vorbemerkung	1—6
1. Abschnitt. Der Zweck der Religionsphilosophie	7—11
2. Abschnitt. Die Notwendigkeit der Religionsphilosophie	11—28
a) Gläubige und weltliche Reflexion	11—16
b) Die Entwicklung des Gegensatzes	16—22
c) Der Ausgleich des Gegensatzes	22—28
3. Abschnitt. Philosophie, Religionsphilosophie und Religion	28—35
4. Abschnitt. Religionsphilosophie und zeitgenössische Theologie	35—62
a) Verschiedene Formen der Vernunfttheologie	35—42
b) Die Verknüpfung von Theologie und Philosophie	42—53
c) Positive Religion und philosophische Methode	53—62
5. Abschnitt. Gliederung der Religionsphilosophie	62—76
a) Begriff der Religion	66—69
b) Die bestimmte Religion	69—74
c) Die absolute Religion	74—76

I. Teil: Begriff der Religion.

1. Kapitel. Der Boden der Religion	79—148
1. Abschnitt. Die empirische Betrachtung	83—126
I. Das unmittelbare Wissen	83—96
1. Seine Form	83—88
2. Sein Inhalt	88—90
3. Seine Wahrheit	90—96
II. Das religiöse Gefühl	97—110
1. Die Form des Gefühls	97—99
2. Der Inhalt des Gefühls	99—104
3. Die Bedeutung des Gefühls	104—110
III. Die religiöse Vorstellung	110—126
1. Vorstellung und Denken	110—118
2. Die unmittelbare Denkbestimmung	118—122
3. Das subjektive Bewußtsein	122—126

	Seite
2. Abschnitt. Die Dialektik des Endlichen . . .	127—148
I. Die Endlichkeit der sinnlichen Existenz . . .	129—131
II. Die Endlichkeit der Reflexion	131—141
1. Die Verschiedenheit	131—133
2. Der Gegensatz	133—136
3. Die endliche Einheit	136—141
III. Die Vernunftbestimmung des Endlichen . . .	141—148
1. Die vernünftige Subjektivität	141—144
2. Das Wissen der Andacht	144—146
3. Der Begriff Gottes	146—148
2. Kapitel. Das Wissen der Religion	149—225
1. Abschnitt. Der Beweis der Religion	149—186
I. Ihr spekulativer Begriff	149—164
1. Die einfache Bestimmung des Begriffs . . .	153—159
2. Seine innere Entfaltung	159—162
3. Seine konkrete Realisierung	162—164
II. Die Ableitung ihrer Notwendigkeit	164—176
1. Der Gang des Erkennens	165—168
2. Die Voraussetzungen für die Religion . . .	168—174
3. Das Resultat als der Grund	174—176
III. Ihre absolute Notwendigkeit	176—186
1. Die äußerliche Notwendigkeit	176—180
2. Ihre innere Notwendigkeit	180—184
3. Das Erkennen der Idee	185—186
2. Abschnitt. Die ideellen Momente der Religion	187—225
I. Die absolute Substanz	188—199
1. Der Inhalt des Anfangs	188—192
2. Das Verhältnis des Bewußtseins	192—194
3. Substantialität und Pantheismus	195—199
II. Der absolute Unterschied	199—206
1. Objektivität und Subjektivität	199—202
2. Vorstellung und Kultus	202—204
3. Geistigkeit und Natürlichkeit	204—206
III. Die absolute Vermittlung	206—225
1. Die Gottesbeweise	207—210
2. Die Beweise, die vom Endlichen ausgehen	210—218
3. Der ontologische Beweis	218—225
3. Kapitel. Die Wirklichkeit der Religion	226—311
1. Abschnitt. Der Kultus	226—278
I. Das praktische Verhältnis	227—237
1. Die innerliche Erhebung	228—230
2. Das äußere Tun	230—231
3. Die Momente des Kultus	232—237

Seite

II. Die geistige Lebendigkeit	237—259
1. Das Denken als Grundlage	238—242
2. Die religiöse Empfindung	242—247
3. Das Leben im Glauben	247—259
a) Die Begründung des Glaubens	248—251
b) Das Zeugnis des Geistes	251—257
c) Die Praxis des Glaubens	257—259
III. Der Kultus als bestehende Ordnung	259—278
1. Der volkstümliche Kultus	260—264
2. Der heidnische Kultus	264—275
3. Der geistige Kultus	275—278
2. Abschnitt. Religion und Kultur	279—311
I. Verhältnis der Religion zur Kunst	280—284
1. Anschauung und Bild der Wahrheit	280—281
2. Die Wahrheit in der Kunst	281—282
3. Das Kunstwerk und die Gemeinde	282—284
II. Verhältnis der Religion zur Philosophie	284—302
1. Glauben und Subjektivität	284—291
2. Vorstellung und Begriff	291—298
3. Die spekulative Erkenntnis	298—302
III. Verhältnis der Religion zum Staat	302—311
1. Einheit von Religion und Sittlichkeit	302—306
2. Entzweiung von Staat und Religion	306—308
3. Die Freiheit als Gesetz und als Gesinnung	308—311
Zur Feststellung des Textes	312—323
Register	325—327
Bibliographische Hinweise	329—340

Inhalt

	Seite
Vorwort des Herausgebers	V
Erklärung der Zeichen	VIII
 II. Teil: Die bestimmte Religion	
Bestimmte Religion. (Endliche Religion). Übergang und Übersicht	3— 21
1. Kapitel. Die unmittelbare Religion oder die natürliche, die Naturreligion	
Vorbemerkung: Der Urzustand	22— 38
1. Abschnitt. Die Momente der unmittelbaren Religion	38— 76
I. Der metaphysische Begriff Gottes	40— 58
1. Der erste Gottesbeweis	43— 46
2. Die begriffliche Wahrheit dieses Beweises.	46— 53
3. Seine mangelhafte Form	53— 58
II. Die konkrete Vorstellung	58— 68
1. Das unmittelbare Sein	58— 61
2. Die natürliche Lebendigkeit	61— 63
3. Der unaufgelöste Widerspruch	63— 68
III. Die Seite des Selbstbewußtseins; Subjektivität, Kultus.	68— 76
2. Abschnitt. Die erste Stufe der Naturreligion: die Religion der Zauberei	77—119
I. Die direkte Zauberei	77— 86
1. Das begriffliche Verhältnis in der direkten Zauberei	77— 81
2. Die Zauberei bei den Eskimos	81— 83
3. Die Zauberei bei den afrikanischen Völkern	83— 86
II. Die indirekte Zauberei oder die formelle Objektivierung	86—119
1. Das begriffliche Verhältnis bei der indirekten Zauberei	86— 91
2. Die Momente der indirekten Zauberei	91—105
a) Die verschiedenen Weisen der Objektivierung	91— 97
b) Die Vermittlung mit Hilfe der Toten	97—102
c) Der Kultus in dieser Sphäre der Zauberei	102—105

3. Die chinesische Staatsreligion und das Tao.	105—119
a) Der allgemeine Charakter dieser Religion	105—111
b) Der Kultus der Genien.	111—114
c) Der Fortgang zum Insichsein.	115—119
3. Abschnitt. Die zweite Stufe der Naturreligion: Die Religionen der Substanzialität.	119—185
I. Die Religion des Insichseins.	119—137
1. Das begriffliche Verhältnis.	119—122
2. Die Gestaltungen der Vorstellung.	122—132
3. Der Kultus.	133—137
II. Die Religion der Phantasie.	137—185
1. Das begriffliche Verhältnis.	137—148
2. Die vorstellungsmäßige Gestaltung.	148—162
3. Der Kultus.	162—185
a) Die Vereinigung mit dem Brahm.	162—176
b) Das religiöse Tun.	176—181
c) Der Fortgang zur Subjektivität.	181—185
4. Abschnitt. Die dritte Stufe der Naturreligion: Die Religionen der abstrakten Subjektivität.	186—234
I. Die Religion des Guten oder die Lichtreligion.	186—199
1. Das begriffliche Verhältnis.	186—195
a) Das Gute in sich.	187—191
b) Der Dualismus des Guten und des Bösen.	191—193
c) Das Licht und die Finsternis.	193—195
2. Die religiöse Vorstellung.	195—199
3. Der Kultus.	199
II. Die Religion des Rätsels.	200—234
1. Das begriffliche Verhältnis.	200—209
a) Das göttliche Subjekt.	201—203
b) Die reale Macht.	204—206
c) Tod und Wiederaufleben.	206—209
2. Die Gestalten der Vorstellung.	209—224
a) Der Gott als Subjekt.	210—216
b) Die Subjektivität und das Substanzielle.	217—220
c) Das Subjekt als Symbol.	221—224
3. Der Kultus.	224—234
a) Die Produktion des Kunstwerks.	224—230
b) Der Totenkult und der Unsterblichkeitsglaube.	230—232
c) Der Tierdienst.	232—234
Nachträge und Berichtigungen.	235—236
Zur Feststellung des Textes.	237—245
Sach- und Namenregister.	246—247